Nro. 21. 1822.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 13. März.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 1sten Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für das Vierteljahr

für die deutsche Zeitung 1 Rthlr. 6 gGr. und
= = polnische Zeitung 1 — 15 —

auswärtige Leser aber

für die deutsche Zeitung 1 Rthlr. 15 gGr. und
= = polnische — 2 —

als Pränumerationspreis zu zahlen haben.

Die auswärtigen Leser erhalten für diesen Preis die Zeitungen auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie.

Im Fall Beschwerden statt finden sollten, so bitten wir uns solche zur Abstellung anzuzeigen.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt bei jeder Zeitung 12 gGr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis.

Posen den 13. März 1822.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Komp.

Inland.

Berlin den 9. März. Se. Majestät der König haben Allerhöchstihrem Gesandten in Bern, Grafen von Meuron, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Der Regierungs-Chef-Präsident Baumann ist nach Königsberg in Pr. abgegangen.

Der Kaiserl. Russ. Feldjäger Griboff ist als Kourier nach Brüssel abgegangen.

Der Königl. Französische Legations-Sekretair Vicomte de Pontcarré ist als Kourier von St. Petersburg nach Paris und der Königl. Großbritannische Kabinets-Kourier Meates von St. Petersburg nach London hier durchgegangen.

Ausland.

Italien.

Den 28. Febr. Die zu Venedig gegen die Sekte de Karbonari errichtete Kaiserl. Special-Kommission hat am 21. wieder ein Erkenntniß gegen

5 Individuen publicirt, wonach die ersten drei, als des Hochverraths schuldig, zum Tode, die andern zwei wegen desselben Verbrechens zu lebenswieriger Gefängnißstrafe verurtheilt wurden. Der Kaiser hat dies Erkenntniß dahin abgeändert, daß der erste 20jährige, der zweite 15jährige, der dritte und vierte 5jährige und der fünfte 3jährige Festungsstrafe erleiden sollen.

In Rom wurde eine Subskription zu Gunsten der unglücklichen Kolonie von 3000 katholischen Schweizern in Brasilien eröffnet. Unter den Unterzeichneten bemerkt man Se. Heiligkeit mit 4000 Lire; den Grafen von St. Leu (Louis Bonaparte), den Fürsten Poniatowski, den Niederländischen Gesandten Baron v. Reinhold, Lady Alwanley und andere ausgezeichnete Personen.

Neapel den 10. Februar. Die Bewohner von Monreale, Pareo, Mezzagno, Colli und Olivezza haben gutwillig ihre Waffen eingeliefert; jetzt wird die Gegend von Carini entwaffnet. Unter den 5 Arrestanten, welche überwiesen worden, zu den Karbonari gehört zu haben, und über deren Schicksal die Königl. Entscheidung noch gewärtiget wird, befindet sich auch der Baron D. J. Landolina, welcher am 12. Januar, in Mönchstracht gekleidet, dem Kardinal-Erzbischofe von Palermo, Gravina, die Verschwörung angezeigt hatte.

Spanien.

Madrid den 14. Febr. Der König begab sich heute, unter dem üblichen Ceremoniel, und in Begleitung der ganzen Königl. Familie, in die Versammlung der Cortes, zur Schließung ihrer außerordentlichen Sitzungen. Nachdem Se. Maj. auf dem Throne Platz genommen, geruhten Sie sich folgendermaßen zu äußern: „Meine Herren Abgeordneten! Es gewährt Mir großes Vergnügen, in dieser ehrwürdigen Versammlung erklären zu können, daß durch die, während der Sitzungen der außerordentlichen Cortes angenommenen Gesetz-Maßregeln, das bewundernswerthe Werk unserer politischen Wiedergeburt so sehr vorgerückt ist, daß diese, mit nur noch geringen Anstrengungen, in kurzer Zeit den Gipfel der Vollkommenheit erreicht haben wird. Ich will weder bei dem Reglement in Betreff der Häfen und Douanen, noch bei den Verbesserungen des Handels-Tarifs stehen bleiben der durch Erweiterung seiner Gränzen, den Unfug des Kontrebandirens auf immer gelähmt hat, um unserer Industrie alle erforderliche Reizmittel zu ihrer Ausdehnung darbietet; was Ich jedoch mit besonderem Lobe nicht unerwähnt lassen kann, sind die beiden wichtigen Unternehmungen der Territorial-Eintheilung Spaniens, und des Strafgesetzbuches, welches letztere vielleicht noch erhabener als das erste ist, und dessen vortreffliche Ausführung, unter den obwaltenden Umständen, lediglich der Weisheit und dem Eifer der Cortes zu verdanken ist. Schon die bloße Nennung bezeichnet hinreichend die große Wichtigkeit dieser Hauptwerke, deren Nothwendigkeit notorisch war, und deren endliche Vollkommenheit nur der Zeit überlassen bleiben muß. Ich preise Mich glücklich im Hinblick auf diese Denkmale Spanischen Karakters, der, unerschütterlich in seinem Willen, stets das Schwerste und Ruhmwürdigste vollendete. Die Herren Abgeordneten werden daher bei der Rückkehr in ihre Provinzen, von Beweisen Meiner und des Volkes Dankbarkeit begleitet seyn: ihre patriotischen Tugenden und ihre Weisheit geben Mir das Vertrauen, daß sie dazu beitragen werden, die öffentliche Ordnung und die Achtung vor den legitimen Behörden aufrecht zu erhalten, denn dies ist das beste Mittel, das verfassungsmäßige System zu befestigen, dessen genaue und pünktliche Befolgung allein das jetzige und künftige Wohlergehen dieser edelmüthigen Nation herbeiführen kann."

Der Präsident beantwortete diese Rede in den ehrfurchtsvollsten Ausdrücken und setzte am Schlusse hinzu: „Preisen Sie sich glücklich, Sire, des Antheiles, den Sie an der Wohlfahrt der Nation haben, und des Sitzes auf diesem von der Verfassung und den Cortes unerschütterlich aufrecht zu haltenden Throne, von dessen Höhe herab Ew. Majestät das Glück Ihrer erhabenen Familie und des Spanischen Volkes gründen, während wir nicht aufhören werden, für das Heil unseres Vaterlandes die heißesten Wünsche zu hegen, und durch Worte und Beispiel ein Vorbild unerschütterlicher Treue für die Verfassung der Monarchie, des unbedingten Gehorsams vor den Gesetzen, und der Ehrfurcht vor Eurer Majestät geheiligter Person zu geben."

Die vorbereitende Junta zur Eröffnung der neuen Cortes tritt morgen zusammen.

Der König hat die, von den Cortes angenommenen Gesetze wegen Beschränkung der Preßfreiheit und des Petitions-Rechtes, sanktionirt.

Ungeachtet des von Riego beabsichtigten Inkognito's, ward derselbe dennoch bei seinem Eintreffen am 12. d. von der in Parade aufgestellten, jedoch unbewaffneten Miliz, mit lautem Lebehoch empfangen; eine große Anzahl von Personen aus allen Ständen, und Offiziere aller Grade, hatten ihn bewillkommnet, und sich seinem Einzuge angeschlossen, den der General zu Pferde hielt. Derselbe wohnte der heutigen Schlußsitzung der außerordentlichen Cortes, in der Uniform eines General-Adjudanten Sr. Maj. des Königes bei; auch General Quiroga trug diese Uniform.

In Betreff der Amerikanischen Angelegenheiten ist der erste Vorschlag der Kommission angenomen,

wonach geeignete Männer sich nach dem Spanischen Amerika begeben sollen, um alle ihnen dort zu machende Vorschläge zu empfangen, und an das Gouvernement zu senden, das solche unmittelbar den Cortes zur Prüfung übergeben wird. Die Kommissarien bleiben so lange in Amerika, bis die gefaßten Beschlüsse ihnen zugehen. Außerdem wurden die (im vor. Stück d. J. erwähnten) drei ersten Vorschläge der Abgeordneten Soreno, Moscoso und Espiga, ihrem wesentlichen Inhalte nach genehmigt.

Frankreich.

Paris den 27. Febr. In der Sitzung der Abgeordneten-Kammer vom 25. wurden die am 23. d. begonnenen Verhandlungen über das Budget fortgesetzt.

In der Sitzung vom 26. stattete Herr Cornet-d'Incourt, im Namen der Kommission zur Untersuchung des Budget, Bericht über die Ausgaben ab. Nachdem er über die Ordnung in den Finanzen, über den guten Zustand des Schatzes, und über die Sicherheit des Kredits gesprochen, suchte er zu beweisen, daß von den 900 Millionen, die das Budget noch verlange, wenigstens $\frac{1}{3}$ als Folge der unglücklichen Invasion von Bonaparte, und der daraus entstandenen Verpflichtungen gegen auswärtige Regierungen, betrachtet werden müsse, und daß nur durch Ersparnisse in den verschiedenen Zweigen der Administration, eine Verminderung der Auflagen zu erwarten sei.

„Ein Jeder, fuhr er fort, erkennt die Nothwendigkeit dieser Ersparnisse; die Kommission hegt den lebhaften Wunsch, feste Grundsätze aufzustellen, um zu diesem Zwecke zu gelangen; aber so bald wir diese Grundsätze in Ausführung bringen wollen, stoßen wir auf Hindernisse, und finden für jede Ausgabe, die wir streichen wollten, Gründe und Rechtfertigung, sie beizubehalten. Die häufigen Veränderungen im Ministerium sind die Ursache, daß eine Unzahl von Beamten auf Wartegeld gesetzt, und ohne Anstellung bezahlt wird. Hoffentlich werden die Diskussionen der Kammer den Ministern die Ueberzeugung geben, daß es von der höchsten Nothwendigkeit sei, ihre Administrationszweige zu vereinfachen, und den Grundsatz als richtig zu erkennen, daß kein Staat reich genug ist, alles durch Geld zu bewirken."

Der Redner schloß mit einer allgemeinen Uebersicht, nach welcher die erste Forderung der Regierung, für dieses Jahr bis auf 907, 97,049 Fr. gestiegen sei, von welcher Summe die Kommission 3, 64,608 Fr. zu streichen vorschlage.

Herr Ganilh klagte über die immer steigenden Steuer-Erhebungskosten, die sich schon auf 5 Prozent beliefen, da sie in England doch nur $6\frac{1}{4}$ Prozent betrügen, und schloß mit der wiederholten Bemerkung, daß die Fonds zu lange unthätig in dem Schatze lägen, in welchem der Finanzminister immer 50 bis 100 Millionen zu seiner Disposition vorräthig habe. Diese Beschuldigungen widerlegte der Finanzminister mit der Behauptung, daß bisher keine Summen in dem Schatze vorräthig gelegen, sondern daß im Gegentheil die Regierung immer mit bedeutenden Summen in Rückstand gewesen sei, und daß die eben jetzt vorräthigen Geld-Fonds, durch die auf den 22. März bestimmte Zahlung der Anleihe, völlig würden erschöpft werden.

Die Sitzung wurde ohne Abstimmung geschlossen, da die Anzahl der gegenwärtigen Mitglieder nicht hinreichend war. Die Herren Andry de Puyraveau, de Trincalye und Galmiche wurden als Deputirte angenommen. Letzterer, welcher gegenwärtig war, wurde beeidet und nahm seinen Platz im rechten Centrum.

In der Sitzung der Kammer der Pairs vom 18. wurde selbiger von dem Siegelbewahrer der von der Deputirtenkammer angenommene Gesetzentwurf, die periodischen Schriften betreffend, vorgelegt.

In der Sitzung am 20. setzte der Graf Portalis, als Berichterstatter über das Preßgesetz, die Gründe auseinander, weshalb die zur Untersuchung dieses Gesetzes beauftragte Kommission einstimmig der Kammer die Annahme dieses Gesetzentwurfes vorschlage. In der Sitzung vom 25. und 26. begann die Diskussion über diesen Gesetzentwurf, wobei der Graf von St. Romain und der Herzog von Fitzjames für, der Herzog von la Rochefaucoult, der Prinz Talleyrand und der Graf Barent wider diesen Entwurf sprachen.

Am 24. überreichte eine Deputation der Deputirtenkammer Sr. Majestät das Gesetz, die Gesundheits-Polizei betreffend, welches die Kammer in der Sitzung vom 22. und 23. angenommen hatte.

Herr Lainé und der Graf Simeon, beide Exminister des Inneren, haben durch einen Königlichen Befehl eine jährliche Pension von 20000 Fr., der Baron Pasquier aber und der Baron Portal, ersterer Exminister der auswärtigen Angelegenheiten, letzterer der Marine, durch eben diesen Befehl, jeder eine lebenslängliche Pension von 12000 Franken erhalten.

Sämmtliche disponible Generale, die sich im Seine-Departement befinden, müssen auf Befehl des Kriegsministers ihre feuilles de revue zwischen dem [illegible]. und 10. März persönlich von dem Bureau des Militair-Intendanten abholen.

Am 25. nahm der Prozeß, das Testament von Bonaparte betreffend, bei verschlossenen Thüren seinen Anfang.

Am 21. ward die Untersuchung wegen des Komplotts zu Saumur vor dem 2. Kriegsgericht der 4.

Militairdivision eröffnet. Aus der bis jetzt bekannten Untersuchung ergiebt sich, daß der Exlieutenant Denon die Verschwörung einleitete, deren Zweck gewesen zu seyn scheint, der Königl. Familie sich zu bemächtigen, und den Sohn Napoleons auf den Thron zu setzen. Es hatte sich zu diesem Behufe ein Freiheitsritterorden gebildet, dessen 2. Grad der der Karbonari war. General Berton, welcher späterhin seinen thätigen Antheil an der Verschwörung bewiesen hat, der General Lafayette und Herr Lafitte wurden, als in diese Sache verwickelt, angegeben.

Am 24. erschien der General Berton Abends um 10 Uhr unvermuthet auf dem Marktplatze von Thouars mit dem Artillerielieutenant Denon, welcher Adjudantendienste bei ihm zu verrichten schien, an der Spitze von 50 Mann und ließ den Generalmarsch schlagen, und die Sturmglocken läuten. Die aufgeschreckten Bewohner strömten nach dem Markte, und hier las der General mit lauter Stimme eine Proklamation in seinem Namen vor, worin er den Titel eines Generalissimus der Konföderation von Poitou *) und Bretagne annahm, und erklärte, daß der Zweck dieser Konföderation die Zerstörung der Herrschaft der Adligen und Priester, und die Aufhebung aller dem Volke unerträglichen Steuern sei. Zugleich kündigte er seinen Entschluß an, nach Saumur zu marschiren, wo, seiner Angabe nach, die Zöglinge der Reitschule und die Garnison vor Begierde brennten, sich mit ihm zu vereinigen und seine Maßregeln zu unterstützen. Seine Begleitung beantwortete diese Proklamation mit ganz verschiedenen Ausrufungen. Man rief durcheinander: Es lebe Napoleon der Zweite, es lebe die Charte!" Einige Bewohner von Thouars stellten sich, jedoch nur in kleiner Anzahl, unter die Fahne Bertons, die, wie seine Kokarde, dreifarbig war. Berton verließ hierauf Thouars und marschirte gegen Saumur. In allen Dörfern, die er passirte, ließ er die Sturmglocken läuten, den darauf zusammenkommenden Bauern die Proklamation vorlesen, und Geld unter sie vertheilen, und durch diese Mittel brachte er den rebellischen Haufen bis zu 250 Mann.

Berton hatte auf die Abwesenheit des Generals Gentil de St. Alphonse, der in diesem Augenblicke in Tours sich befand, seinen Plan berechnet; doch die Folge zeigte, wie sehr er sich in seinem Kalkul betrogen hatte. Bei der ersten Nachricht von dem Anmarsche dieser Rebellen hatten sich alle Civil- und Militair-Behörden von Saumur vereinigt. Die Zöglinge der Reitschule, die Garnison, die Nationalgarde, an ihrer Spitze ihre Kommandeurs, zogen mit dem Unterpräfekten und dem Maire der Stadt, unter dem Rufe: Es lebe der König! dem Rebellenhaufen entgegen. Sie stießen bei der Brücke von Foucheux (¼ Stunde von Saumur) auf die Bertonsche Schaar. Der Maire ging dem General Berton allein entgegen, und verlangte von ihm die Ursache seines Hiehermarsches zu wissen. Berton antwortete ihm, daß er in Saumur einzurücken verlange, daß er jedoch für alle Exzesse und für Plünderung stehe. „Mit Euren Rebellenzeichen ist Euch der Weg versperrt," antwortete ihm der unerschrokkene Maire. „Nun so werde ich mir ihn erzwingen!" erwiederte ihm der General Berton, und im nämlichen Augenblicke setzte Einer aus seinem Gefolge dem Maire eine Pistole auf die Brust. „Tödten könnt Ihr mich, entgegnete dieser ruhig, Ihr habt dann nur ein Verbrechen mehr zu vertreten."

Dies feste Benehmen des Maire verfehlte seinen Zweck nicht. Beide Theile konnten, da es Nacht war, ihre gegenseitige Stärke nicht beurtheilen. Deshalb zog sich Berton zurück, und drohete, in kurzem wiederzukehren, und die Stadt ihren Widerstand alsdann theuer büßen zu lassen.

Die Schaar des Generals, die er durch Geld und durch Vorspiegelung eines hier zu findenden Hülfskorps verführt hatte, sah sich betrogen, zerstreute sich, da sie ihn umkehren sah, und lief nach Hause. Mit höchstens 12 Mann kehrte Berton nach Thouars zurück, wo man aber, klüger geworden, ihm die Thore verschloß.

Nun floh Berton in aller Eile und man weiß gewiß, daß er in der Kleidung eines Bauern in den Wäldern und Bergen umherirrt, um sich der Verfolgung zu entziehen. Sämmtliche Truppen, die Marschordre erhalten hatten, sind in ihre Garnisonen zurückgekehrt. Nur eine Abtheilung Gensd'armen und Kavallerie sucht ihn auf. Ein gewisser Roulé, Offizier auf halbem Sold, und ein junger Mann, welcher den Pöbel auf dem Markt haranguirte, und zum Aufruhr aufforderte, sind in Saumur arretirt. Auch sind 9 bis 10 Menschen, die sich an den General Berton angeschlossen, eingebracht. Unter ihnen befindet sich ein ehemaliger Oberst. Man hofft die übrigen alle noch einzufangen. Herr de Castries hat einen Offizier seines Regiments arretiren lassen, der mit Berton in Verbindung war. Alle Truppen sind mit dem größten Enthusiasmus gegen die Rebellen marschirt; ihr würdiger General, Graf de Briche, hat auch bei dieser Gelegenheit, so wie 1815 in Montpellier, seine Anhänglichkeit an seinen König bewiesen.

---

*) Ehemals in Ober- und Nieder-Poitu eingetheilt; jenes bildet jetzt das Departement Vienne, dieses die Departements beider Sèvres und die Vendee. Bretagne ist seit der Revolution bekanntlich in die 5 Departements Unter-Loire, Ille und Vilaine, Nordküsten, Finisterre und Morbihan eingetheilt.

Dies sind nun die Resultate dieser verwegenen und thörichten Unternehmung, die wenigstens den Nutzen haben wird, daß sie die Verächtlichkeit und Unwirksamkeit aller der strafbaren Anforderungen beweist, die wir leider seit einiger Zeit so häufig vernommen haben. Ganz Frankreich hört und liest mit Verachtung die aufrührerischen Reden, deren Gehalt eine unglückliche Erfahrung würdigen gelehrt hat, und es weiß, was die Worte dieser Aufrührer sagen wollen, die dem Vaterlande an die Stelle der Freiheit und des Friedens, unter dem Schutze seines Königes und des konstitutionellen Thrones, so gern den bürgerlichen Krieg herbeiführen möchten. — Uebrigens kennt man die Quellen dieser Verschwörung. — Der Rapporteur des Kriegsgerichtes zu Tours hat auf die Todesstrafe gegen den abwesenden Denon, und gegen Mathieu, Sirejean, Coudert und Dethein angetragen.

Der Erzbischof von Paris ist bei einer Visitation der Kirche von St. Eustach, wo die Missionaire ihren Gottesdienst am nämlichen Tage angefangen hatten, durch den Pöbel insultirt worden. Einer rief sogar „Nieder mit ihm." Der Schreier wurde indessen von den Gensdarmen arretirt, und noch sieben junge Leute, die diesen befreien wollten. — Als die Missionaire aus einer andern Kirche heraus traten, hatte sich der Pöbel vor selbiger zusammengerottet, und insultirte sie gleichfalls. Es wurden mehre Individuen bei dieser Gelegenheit arretirt; unter diesen befinden sich die beiden Deputirten Demarçay und de Corcelles.

Ueber eine Adresse der Stadt Langres wider einige Reden der Liberalen, bemerkt ein Journal: „Das scheint doch gefährlich und erinnert an üble Zeiten in unserer Revolution. Reicht man Adressen wider einen Theil der Deputirten ein, so dürfen auch Adressen wider den andern kommen; was kann die allgemeine Ordnung und die Würde der Kammern dabei gewinnen?"

Dem Grenadier Pourée, welcher an dem berüchtigten 18. Brumaire Bonaparte'n im Rath der 500 das Leben rettete, wurde durch das Budget von 1817 die Pension, deren er dafür genoß, eingezogen. Der Graf Lascases hat ihn aufgesucht und ihm solche aus dem Vermächtniß, welches ihm von Bonaparte geworden, wieder zugesichert.

In Lyon ist am 19. ein starker Erdstoß verspürt worden. Eben so in Vesoul, Bourg, Valence, Clermont, Lausanne rc.

Zu Bordeaux sind 2 revolutionaire Lieder gedruckt, vertheilt und gesungen worden.

Großbritannien.

London den 1. März. Herr Bankes schlug am 25. v. M. in dem Ackerbau-Ausschusse die Verwendung einer Million zum Aufkaufe von Magazingetreide vor. Es ward ihm aber der hohe Preis entgegengesetzt, zu welchem gegenwärtig die guten Sorten ständen, so wie die Untauglichkeit der schlechteren zur Aufbewahrung.

Die Französische Regierung soll beschlossen haben, Kommissairs nach Hayti zu senden, um mit den dasigen Behörden Unterhandlungen anzuknüpfen; die Regierung der Vereinigten Staaten hat daher schnelle Maßregeln ergriffen, um solche Handels-Privilegien, die vielleicht der Französischen, Englischen oder irgend einer andern Nation von jener wichtigen Insel eingeräumt werden dürften, sich selbst zu sichern.

Auf die Mitbewerbung der Manufakturisten in Deutschland, wo die Rheinisch-Westindische Kompagnie so eben die erste Ladung Güter nach Port-au-Prince verschifft hat, können wir hier eben nicht mit besonderem Vergnügen hinblicken. Aber es war auch nicht zu erwarten, daß wir das Privilegium, die entfernten Länder mit Manufakturwaaren zu versorgen, ausschließlich genießen sollten. In dem kurzen Zeitraume eines halben Jahrhunderts haben wir mit Indien in Betreff des Baumwollspinnens und Webens rivalisirt; deshalb müssen auch wir erwarten, daß andere Nationen mit uns rivalisiren werden. Wir besitzen indessen eine so zahllose Menge Fabriken zu Verfertigung von Baumwollenwaaren, daß noch eine sehr lange Zeit vergehen wird, ehe der Europäische Kontinent mit uns wetteifern kann. Diese Behauptung ist indessen nicht auf Leinwand anwendbar, denn Deutschland wird, so wie bisher, wahrscheinlich auch in der Folge, Leinwand billiger verfertigen, als sie in England oder in Irland geliefert werden kann, was unstreitig daher rührt, daß das linnene Garn in Deutschland besser als das unsrige ist. Hinsichtlich der Verarbeitung aber genießt England einen sehr wesentlichen Vortheil vor dem Kontinent, und dieser besteht darin, daß England eine Insel ist, daß es in Kriegszeiten nicht vom Feinde überschwemmt werden, und dieser nicht die Fabrikgebäude niederreißen und Kasernen daraus machen kann. Die Folge davon ist, daß man es in England ohne Furcht wagen darf, ein Fabrikgebäude aufzubauen, welches bis 50,000 Pfund Sterling kostet. Seit der allgemeinen Einführung von Maschinerien können große Etablissements ihre Waaren ungleich billiger als die kleineren liefern, welches daher entsteht, weil erstere weit mehr als die letzteren verfertigen. Z. B. Jemand macht 100 Stück Leinwand wöchentlich, nimmt für jedes Stück 1 Schilling, und verdient daher wöchentlich 5 Pfund Sterl., ein Anderer hingegen verfertigt mit Maschinen 1000 Stück, nimmt für jedes Stück nur 1 Penny, verdient aber dessenun-

geachtet wöchentlich 4 Pf. 3 Schill. 4 P., welche dem Verdienste des ersteren ziemlich gleich kommen. Dies ist der große Unterschied zwischen den Manufakturisten Englands und denen des Kontinents.

Das Verfertigen eines Kasimir-Shawls von der feinsten Sorte, beschäftigt drei Arbeiter ein ganzes Jahr hindurch. Die dazu erforderliche Ziegenwolle kostet an Ort und Stelle ungefähr einen Thaler das Pfund. Es werden ungefähr 80,000 Shawls von allen Sorten jährlich in Kasimir fabrizirt.

Es bestätigt sich, daß der König dem Könige von Dänemark den Elephantenorden zuschickt und eine Vermählung zwischen ihm und der Prinzessin Karoline (Tochter des Königs von Dänemark, geb. 1793) verhandelt wird.

Einer der reichsten Banquiers in Europa, Herr Coutts, ist hier dieser Tage in dem hohen Alter von 87 Jahren gestorben. Sein nachgelassenes Vermögen soll 3 Mill. Pfd., nach andern 900,000 Pfd. betragen.

Die Nachrichten aus Irland lauten niederschlagend. Die weißen Burschen fahren fort, unerachtet der Special-Kommissionen mit Feuer und Schwert in verschiedenen Grafschaften zu hausen. Die Zeitungen von Dublin, Kork, Limerick und andre enthalten Klagen über Mordbrennerei und Tödtung einzelner auf dem Lande wohnender Pächter. Als vor einiger Zeit eine Jäger-Brigade beordert ward, ihr Standquartier von Mitchelltown nach Kildñon zu verlegen, beging sie die Unvorsichtigkeit, die Frauen und Kinder auf Wagen vorauszuschicken. Auf halbem Wege fielen diese einer Abtheilung von 40 Insurgenten in die Hände, die ihnen erklärten, daß sie den Befehl hätten, alle Engländerinnen und Schottländerinnen zu tödten. Sie begingen an ihnen die schreiendsten Grausamkeiten, ließen ihnen aber doch endlich das Leben. — In der Grafschaft Limerick werden die meisten Gräuelthaten verübt. Der Bediente einer Magistratsperson, Namens Smytl, ist auf seiner Rückkehr von Adar, und ein Pächter in Newbridge, Ulik Burke, nur etwa 100 Ruthen vom Dorfe Kappa, auf die grausamste Art ermordet worden. Dieses ist seit kurzem der vierte Mord. Die Thäter bleiben jederzeit unentdeckt und unverrathen, obschon sie nicht unbekannt sind.

In der Grafschaft Tipperary sind vier große Pachthöfe in Brand gesteckt worden; und in zwei derselben sollen die Hausbewohner zum Theil mit verbrannt seyn.

Die Special-Kommission in Kork fährt fort, die eingezogenen Rebellen zu richten; es sind bereits 35 von ihnen zum Tode verurtheilt worden. Die ganze Grafschaft Kork ist in Insurrektionsstand erklärt worden. Was man sich vom Marquis Welesley versprochen hatte, scheint nicht in Erfüllung zu gehen.

Rußland.

St. Petersburg den 16. Febr. Das zweite Armeekorps unter dem Grafen von Wittgenstein, ist noch verstärkt worden durch das dritte Korps der ersten Armee unter dem Grafen Woronzow, und durch das vierte Reserve-Kavallerie-Korps unter dem General Borosdin. Folgendes ist die Stellung der sekundirenden Armeekorps: Die Division leichter Kavallerie der Garde. Gouvernement Minsk. Generalquartier der Division in Minsk; Garde-Dragoner in Minsk; Ulanen in Ihnmyn; Husaren in Nieswiez; Jäger zu Pferde in Pintock; Kosaken, Distrikt von Minsk; Pionire zu Pferde in Koydanow. — Gouvernement Witepsk. Leichte Artillerie, Batterie Nro. 2. in Polock. — Erste Infanterie-Division der Garde. Gouvernement Wilna. Generalquartier der Division und des Großfürsten Nikolaus in Wilna. Das Garde-Regiment Preobrazenski, und der Großfürst Michael in Widka; Semenowsches Garde-Regiment in Pwienkani; Ismailowsches in Wilkomirz; Jäger zu Fuß in Wilna. Sapeurs in Hupiski. — Gouvernement von Witepsk. Erste Brigade der Artillerie zu Fuß; Belagerungsgeschütz Nro. 1. in Chrestaw; Nro. 2. in Druia; leichte Artillerie Nro. 1. in Dryssa. — Zweite Infanterie-Division der Garde. Gouvernement von Grodno. Generalquartier der Division in Lira. Regiment von Moskow in Wileyka; Grenadier-Regiment in Okzmiany; Regiment von Pawlowski, in Olszani, von Finnland in Bieliew. — Gouvernement von Minsk. Zweite Artillerie-Brigade zu Fuß. Belagerungsgeschütz Nro. 3. in Dzisna; Nro. 4. in Glemboki. Leichte Artillerie No. 2. in Dokozyce. — Erste Grenadier-Division. Gouvernement von Smolensk. Regiment des Kaisers von Oestreich in Daboholuz; des Königes von Preußen in Dychowszczyn; des Kronprinzen von Preußen in Smolensk; erstes Karabinier-Regiment in Daybenons, zweites dito in Krasno. — Gouvernement von Witepsk. Erste Artilleriebrigade der Grenadierdivision: Belagerungsgeschütz Nro. 1. in Polock; Nro. 2. in Breyszyakowiez; Nro. 3. in Lepel. — Erstes Reserve-Kavallerie-Korps. Gouvernement von Witepsk. Generalquartier der Division in Witepsk Erste Kürassier-Division: Chevalier-Garde-Regiment in Witepsk; Garde zu Pferde in Welix, Kürassire in Lobwika. — Gouvernement von Smolensk. Kürassiere der Kaiserin in Porkecz; Artillerie zu Pferde, leichte Batterie Nro. 1. in Brila und den Distrikten.

Die Gemahlin des Großfürsten Konstantin hat das große Band des St. Katharinen-Ordens erhalten.

Sibirien soll seinem Lokale nach, eine neue Reform erhalten. Seines ungeheuren Umfanges ungeachtet, besteht es bis jetzt nur aus drei Gouvernements, nämlich Tomsk, Tobolsk und Irkutsk, deren Administration bisher ein General-Gouverneur dirigirte. Nun soll es eine seiner Größe und bedeutend zunehmenden Bevölkerung und Ansiedelung entsprechendere Eintheilung erhalten, auch dem Sibirischen Militair-Korps zugleich eine größere Ausdehnung seiner bisherigen Position gegeben werden. Die Zahl seiner Gouvernements dürfte verdoppelt werden und einige an Sibirien stoßende, bisher zum Europäischen Rußland gehörende Gouvernements, wie Perm und Orenburg, dazu kommen. Ganz Sibirien soll drei General-Gouvernements erhalten. Zu einem dieser General-Gouverneurs bestimmt man den Geheimen-Rath Lawinski, bisherigen Direktor im Domainen-Departement des Finanz-Ministeriums; dennoch ist hierüber die nähere Allerhöchste Verfügung zu erwarten.

Odessa den 7. Febr. Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. Febr. zufolge, dauern die Feindseligkeiten zwischen der Pforte und Persien lebhaft fort. Der Schach von Persien hat die Vermittelung des Englischen Botschafters, Lord Strangford, gänzlich abgelehnt, und seitdem eine förmliche Kriegserklärung erlassen, worin er den Angriff seines Sohnes vollkommen genehmigt.

Königreich Polen.

Warschau den 5. März. Gestern erfolgte die feierliche Einführung des Grafen Stanislaus Zamoyski in seine neue Würde als Präsident des Senats. Die Feierlichkeit hatte im gewöhnlichen Sitzungssaale statt, und fast sämmtliche in der Hauptstadt anwesende Senatoren wohnten ihr bei. Der Woywode Bielinski eröffnete sie mit einer Rede, und nach Vorlesung der allerhöchsten Ernennung sprach der neue Präses seine Dankbarkeit für den erhabenen Monarchen aus. Bei dem Präsidenten war große Mittagstafel.

In Zeit von einem Monate ist nun der dritte Senator mit Tode abgegangen. Am 26. Februar starb in Lublin der Kastellan Joseph Alexander Puchala in einem Alter von 75 Jahren.

In kurzem erscheint von einem unserer gelehrten Landsleute eine Geschichte der Jagd, die mit großer Sorgfalt und vielem Scharfsinne zusammen getragen ist. Man hält den Gedanken für originell, weil man sich in der Literatur der bekanntesten europäischen Sprachen nach einem ähnlichen Werke vergebens umsieht.

Der Kunsthändler Cesserani ist mit einer Gallerie von Oelgemälden der besten Meister aus Italien hier angekommen.

Vor einigen Tagen ist der ehem. Königl. Polnische Hofrath Johann Baudouin de Courtenay in dem seltenen Alter von 80 Jahren hier mit Tode abgegangen. Als das Schauspiel bei uns erst im Entstehen war, hat er sich durch Uebersetzung vieler französischen Lustspiele um die polnische Bühne verdient gemacht, von denen sich mehre bis jetzt auf dem Repertorium erhalten haben. In den beiden letzten Jahren schrieb er viel über Magnetismus; denn die Thätigkeit des muntern Greises litt nicht unter der Last seiner Jahre. Er hinterläßt eine zahlreiche Reihe von Söhnen, Enkeln und Urenkeln. (Er ist nicht zu verwechseln mit dem Abbe Baudouin, dem menschenfreundlichen Gründer des Hospitals und Findelhauses zum Kindlein Jesu.)

Man empfiehlt hier gegenwärtig sehr die Einführung der Dächer von Zinkblech, welches unsere einländischen Hütten- und Walzwerke in vorzüglicher Güte liefern. Eine Quadratelle Zinkdach mit Inbegriff der Latten und anderem Zubehör kostet 23 Silbergr. und 4 Pf. Preuß. Die Dauer eines solchen Daches kann auf wenigstens 150 Jahr, und die jährlichen Unterhaltungskosten höchstens auf 1 pCt. von den Kosten der ersten Anlage angeschlagen werden, was auf 150 Jahr 1 Rthlr. 5 Sgr. giebt, während ein schlechtes und unsicheres Schindeldach gegen 2 Rthlr. 5 Sgr. kostet; und doch behält der alte Zink auch dann noch einigen Werth. Die Manipulation bei dem Decken ist sehr einfach, und jeder geschickte Klempner kann die Arbeit verrichten. Die Blechbogen werden am Rande umgebogen, dicht zusammengefügt und mit kupfernen Nägeln an die Latten befestigt. An mehrern Gebäuden ist diese Methode mit unverkennbarem Nutzen befolgt worden.

Die Petersburger Zeitung enthält einen Kaiserlichen Ukas, welcher den polnischen Oberstlieutenant Ludwig Jelski an die Stelle des verstorbenen Fürsten Puzyna zum Mitgliede der Kommission für Regulirung der Fürstl. Dominikus Radziwillschen Erbschaftsangelegenheit ernennt.

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 17. Februar. Von Trebisonde will man Nachricht haben, daß die beiden Persischen Armeen Winterquartiere bei Bagdad und Erzerum bezogen hätten; daß drei Türkische Provinzen im Besitz der Perser wären, und der Pascha von Bagdad selbst bereits die Oberherrschaft Persiens feierlich anerkannt und sich vom Türkischen Reiche förmlich losgesagt habe. Es soll des-

halb eine Konvention zwischen dem Schah und diesem mächtigen Statthalter geschlossen seyn, vermöge welcher derselbe beim Eintritt des Frühjahrs seine Streitkräfte mit den Persern zu vereinigen, und mit ihnen in Natolien einzudringen verspricht.

Es wird versichert, der Diwan habe schon früher den Ministern der vermittelnden Höfe erklärt, daß die Pforte in keinem Fall Unterhändler, um mit Russischen Abgesandten ein friedliches Einvernehmen herzustellen, an die Gränze schicken werde, bevor nicht der erste Schritt vom Russ. Hofe geschehen sei, da, wie der Reis-Effendi sich ausdrückte, Rußland der Beleidiger sei.

In Belgrad wurde behauptet, der Pascha habe Nachricht erhalten, daß Ali Pascha von den Seinigen ausgeliefert, alsdann auf Churschid Paschas Befehl enthauptet, und sein Kopf nach Konstantinopel gesendet worden sei. Briefe aus Seres vom 3. Febr. stehen im Widerspruch mit obiger Nachricht, und melden, die Angelegenheiten Ali Paschas standen gut, und Churschid Pascha habe sich zurückziehen müssen.

Privatbriefe aus Korfu vom 15. Januar melden, daß die Mahomedanischen Albaneser sich geneigt zeigen, die Griechische Sache zu verlassen und sich den Türken wieder anzuschließen.

Nachrichten aus der Levante zufolge treffen die Regierungen von Hydra und den andern verbündeten Inseln die nöthigen Maßregeln, um die Türkische Flotte, wenn sie eine Landung versuchen wollte, nachdrücklich zu empfangen.

Vermischte Nachrichten.

Im Fasten-Indult, den der Bischof von Lausanne und Genf vor kurzem erlassen, sagt derselbe unter andern:

„Die Ehe leitet ihren Ursprung von Gott selbst her, der sie unsern ersten Eltern gab und sie segnete. Da sich inzwischen die Laster auf Erden vervielfältigt hatten, verursachten die Unordnungen der Völker bald, daß die eheliche Verbindung von ihrer ersten Reinheit abwich, und der Gesetzgeber der Juden sah sich verpflichtet, der Unempfindlichkeit ihrer Herzen die Ehescheidung zu bewilligen. Um dem Uebel durch ein kräftiges Mittel zu steuern, beeilet sich der Versöhner der menschlichen Natur, nicht allein die Ehe zu ihrer ersten Einsetzung zurück zu führen, ihre ursprüngliche Unauflöslichkeit zu bestätigen, sondern auch selbige zu veredeln, zu einer neuen Würde zu erheben, daraus ein Sakrament, das Sinnbild seiner ewigen Vereinigung mit seiner Kirche, zu bilden, und sie dadurch der Gerichtsbarkeit seiner Kirche, der Aufsicht seiner Diener, und dem Schutze und der Leitung ihrer Gesetze anzuvertrauen."

Der Türkische General Osman Aga, der sich neulich in Rom taufen ließ, war der Obergeneral der Egyptischen Reiterei; er hat den Namen Sr. Heiligkeit, Pius, angenommen, und den Titel, Fürst von Nettuno, nebst dem Ehrengrade eines Generals der Römischen Truppen erhalten.

Odysseus, Sohn eines Waffengefährten des Pascha von Janina, studirte in Italien, und zeigte sich stets als ein kühner, ehrgeiziger, aber zu gleicher Zeit kluger Mann. Seit seiner Rückkehr aus Italien diente er mehre Jahre unter Ali Pascha, unterwarf diesem Tyrannen mehre Albanesische Volksstämme, und züchtigte jene, die kühn genug waren, sich wider seinen Herrn zu empören. Während einiger Zeit hörte man wenig von ihm sprechen, aber plötzlich erschien er wieder und schlug die Türken bei den Termopylåen. Seitdem eroberte er einen großen Theil von Thessalien, unterstützte die Livadischen Insurgenten und ward als Oberfeldherr in Thessalien und Achaja anerkannt.

Der verstorbene Herzog von Sachsen-Teschen, berechnet in seinem 1816 niedergelegten Testamente, sein Vermögen auf 18 Millionen Gulden Konvent. Münze. Hievon werden, nach Abzug der Legate, ꝛc. dem Erzherzoge Karl Kais. Hoh. als Universalerben ungefähr 10 Millionen bleiben. Den Kön. Sächsischen Prinzen Anton, Max und dessen Kindern sind 1,200,000 Gulden vermacht, den Erzherzogen Anton, Johann und Ludwig jedem 200,000, dem Kronprinzen ein Andenken von zwei Reit- und zwei Wagenpferden, dem Fürsten Joseph Schwarzenberg, als dem Testaments-Exekutor, eine Dose mit Brillanten. Alle Leute, die in des Herzogs Diensten waren, behalten lebenslänglich ihren ganzen Gehalt. Die ganz unschätzbare Kupferstich- und Handzeichnung-Sammlung, für welche ihm oft Artaria allein in einem Jahre für 40,000 W. W. lieferte, ist ein Fideikommiß für den Erzherzog Karl und dessen Nachkommen.

Sämmtliche Russische Landeskinder, welche auf auswärtigen Universitäten die Wundarznei-Kunde studiren und so weit vorgerückt sind, daß sie bevorstehende Ostern ohnehin die Universität verlassen würden, haben die Aufforderung erhalten, jetzt ungesäumt die Reise nach Rußland anzutreten.

Der König von Dänemark befindet sich seit einiger Zeit nicht wohl und hat das Bett hüten müssen.

Der Königl. Professor, Herr Gubitz, hat aus Bamberg einen anonymen Brief erhalten, worin demselben angedeutet wird, daß, wenn er ferner fortfahre, gegen Proseliterei, Hohenloherei und alles das, was jenen Zeitfrüchten bei- und anhängt, im „Gesellschafter" so gröblich, wie bisher, aufzutreten, man ihn schon zu finden wissen werde.

[Hierzu eine Beilage.]

Bekanntmachung,
die öffentliche Ausstellung inländischer Fabrikate betr.

Durch die Verfügung vom 17ten Juli v. J., Nro. 164. Seite 494. des Amtsblatts, ist bekannt gemacht worden, daß in Folge der allerhöchsten Kabinetsordre vom 7ten Juni v. J. in Berlin, vom 1sten September 1822 an, sechs Wochen hindurch, inländische Fabrikate öffentlich ausgestellt, und für die ausgezeichnetsten, Preise ausgetheilt werden.

Wir bringen jene Verfügung in Erinnerung und fordern alle diejenigen Gewerbetreibenden, welche Gegenstände eigener Fabrikation zur öffentlichen Ausstellung qualificirt besitzen, hiedurch auf, selbige dem betreffenden Landrathe anzumelden. Die Gewerbetreibenden zu Posen haben dergleichen Anmeldungen bei dem Stadt- und Polizei-Direktorio zu machen. Die Landräthe und das Stadt- und Polizei-Direktorium werden uns alsdann nach Maaßgabe der gedachten Verfügung, ein Verzeichniß der zur öffentlichen Ausstellung eingegebenen Objekte, spätestens zum 1sten Juni d. J. einreichen.

Posen den 1. März 1822.

Königlich Preußische Regierung II.

Anzeige
einer
äußerst wohlfeilen, correcten und schön gedruckten Ausgabe
von
Schiller's sämmtlichen Werken
in 18 Bänden auf weiß Druckpapier.
Pränumeration 4 Rthlr. 16 Gr. Sächs. oder 5 Rthl. Preuß. Cour.

Zur Steuer eines Nachdruckes von Schillers Werken sah sich die Cottasche Buchhandlung genöthigt, die bereits vergriffene Taschen-Ausgabe in 18 Bänden neu aufzulegen. Sie wird sogleich nach dem Guß einer neuen, hierzu nöthigen Schrift beginnen, wie die erste Auflage in gleichem Format, Schrift und auf weißem Druckpapier aufs correcteste erscheinen, und im Juni die erste Lieferung zu haben seyn. Der höchst billige Preis bei Vorausbezahlung ist für diese niedliche, mehr als 400 Bogen starke Ausgabe nur 4 Rthlr. 16 Gr. Sächs. oder 5 Rthlr. Preuß. Courant, und Bestellungen darauf bei Unterzeichnetem zu machen, welcher die prompteste und schnellste Besorgung verspricht. — Von auswärtigen Freunden erbitte ich den Betrag postfrei.

Berlin den 24. Februar 1822.

E. S. Mittler,
in Posen am Markt Nro. 90.

Schnupfen und Husten.

Ein guter Rath an meine Mitbürger, die sich gegen ihn und seine Folgen, besonders die Auszehrung, Schwindsucht rc. schützen, und von ihm überfallen, sich und die Ihrigen heilen wollen; herausgegeben von D. Becker, prakt. Arzt in Leipzig, ist für 12 gr. zu haben bei S. Mittler in Posen, (am Markt Nro. 90.)

Nachricht
für Lehrer an Gymnasien, Schulen und Schullehrer-Seminarien.

Folgende nützliche Bücher sind so eben in der Darnmannschen Buchhandlung zu Züllichau und Freistadt erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Kuhn's theoretisch-praktisches Handbuch der deutschen Sprache für Schulen, herausgegeben von Dr. K. F. A. Brohm. Dritte durchaus verbesserte Aufl. 8. Züllichau. Darnmann . . . 14 gr.

Lange Fr. der Rechenlehrer, nach der verbesserten Lehrart in der Elementarschule. gr. 8. eben daselbst . . . . 1 Thlr. 4 gr.

Spieker Dr. C. W. Gesangbuch für Schulen. Zweite sehr vermehrte Aufl. 8. eben daselbst 5 gr.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Seraphin Smilowskischen Beneficial-Erben, ist über den Nachlaß der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und ein Termin zur Konvokation der Gläubiger auf

den 8ten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Land-Gerichts-Assessor Schneider, in unserm Parteien-Zimmer anberaumt worden. Zu diesem Termin laden wir alle unbekannte Gläubiger vor, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderung anzumelden, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihrer Forderung präkludirt und sie nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger aus der Masse übrig bleiben dürfte.

Denjenigen, die hier keine Bekanntschaft haben,

und an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, bringen wir die Justiz-Kommissarien Hoyer, Mittelstädt und Maciejowski als Mandatarien in Vorschlag, die mit gehöriger Information und Vollmacht versehen werden müssen.

Posen den 12. December 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Landgerichts zu Posen, haben wir zum öffentlichen Verkauf des dem Franz Hinczewski zugehörigen, zu Ruda sub Nro. 2. belegenen Kruggrundstücks, die Bietungstermine auf

den 14ten März c.,
den 18ten April,
den 18ten Mai,

von welchen der letztere peremtorisch ist, vor dem Assessor Klein im hiesigen Gerichtszimmer angesetzt. Kauf- und Besitzfähige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung des Königl. Landgerichts zu Posen erfolgen werde.

Rogasen den 22. Januar 1822.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Citatio-Edictalis.

Die etwanige unbekannten Gläubiger der Casse des 2ten Bataillons (Schrimmschen) 19. Landwehr-Regiments, welche für das laufende Jahr 1821 Anforderungen an die gedachte Kasse zu haben glauben, werden hierdurch vorgeladen, diese in dem auf

den 16ten April 1822

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Roquette im hiesigen Partheienzimmer angesetzten Termin anzumelden und nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden ihrer Rechte an die Kasse für verlustig erklärt und bloß an die Person desjenigen, mit dem sie kontrahirt haben, verwiesen werden.

Krotoschin den 10. December 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Proclama.

Nachdem über den Nachlaß der zu Czerniak-Mühle verstorbenen Michael und Justina Mühlbradtschen Eheleute, wegen Unzulänglichkeit desselben, zur Befriedigung der Gläubiger auf den Antrag des Vormundes der hinterbliebenen minorennen Tochter unterm heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so haben wir zur Liquidirung und Verificirung der Anforderungen einen Termin auf

den 18ten Mai 1822

vor dem Deputirten Oberlandesgerichts-Referendaris Jekel, Morgens um 8 Uhr hieselbst angesetzt, und laden alle etwanigen unbekannten Gläubiger vor, in demselben persönlich oder durch zuläßige mit Vollmacht versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Kommissarien Niklowicz und Lydtke und die Advokaten Sobeski und Grochowski in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die erbschaftliche Liquidations-Masse gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Gnesen den 14. Januar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bei der hiesigen Bibel-Gesellschaft sind für den Preis von 1 Rthlr. das ungebundne und von 3 Rthlr. das gebundene Exemplar Folio-Bibeln zu haben, welche für ältere Personen mit schwachen Augen und für Vorleser bei den evangelischen Gemeinden, ihres großen deutlichen Drucks wegen, ganz vorzüglich geeignet und empfehlungswerth sind.

Alle diejenigen, welche an den Herrn von Bojanowski auf Deutsch-Kessel bei Grüneberg in Schlesien, vormals Lieutenant im 6ten Ulanen-Regiment (2. Westpreuß.) gerechte Forderungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Liquidationen im Laufe dieses Monats bei mir einzureichen, und bin ich beauftragt, für ihre Befriedigung Sorge zu tragen. Rechnungen rc., welche später an mich eingehen, können von mir nicht berücksichtigt werden.

Posen den 3. März 1822.

Löffler,
Lieutn. u. Rechnungsführer des 6ten Ulanen-Regiments (2. Westpreuß.)

Vermiethungs-Anzeige. Ein Theil meines unter dem Rathhause hieselbst belegenen Handlungsgewölbes, ist von Ostern ab zu vermiethen.

Posen den 10. März 1822.

Grätz senior.

Handlungs-Anzeige.

Den letzten Transport extra schöner frischer Austern hat mit letzter Post erhalten

C. F. Gumprecht.